

Trockenheit sorgt für viele Probleme

Neues von der Hilfsorganisation „MEDEA“

VELBERT. Die Mitglieder der humanitären Hilfsorganisation „MEDEA“ arbeiten jetzt schon seit elf Jahren im Swaziland. Nun können sie wieder gute Nachrichten verkünden, denn durch das Bohren eines Wasserloches und die Installation einer Wasserpumpe, konnte den Schülern und Lehrern der Sikhanza Bantfu Grundschule erheblich geholfen werden.

Durch den Klimawandel kommt es im südlichen Afrika neben starken saisonalen Regenfällen zu immer ausgeprägteren und längeren Trockenzeiten. Diese erschweren das Leben der hauptsächlich von der Landwirtschaft abhängigen Bevölkerung existenziell. Neben dem Nahrungsmittelproblem besteht natürlich ein immenses Problem, was die Verfügbarkeit von sauberem Trinkwasser angeht. Die Menschen graben Löcher in ausgetrockneten Flussbetten und teilen sich das Wasser dort mit Eseln, Ziegen, Kühen und anderem Vieh. Zustände, die die Ausbreitung von durch Wasser übertragbaren Krankheiten fördern. Nur durch das Anlegen von Bohrlöchern und das Installieren von Wasserpumpen, kann die Wasserversorgung auch in den Trockenzeiten sichergestellt werden.

Auch die Sikhanza Bantfu Grundschule in der Gemein-



Ein Wasserhahn, aus dem sauberes Wasser kommt, ist für die Menschen der Gemeinde Maduma keine Selbstverständlichkeit.

de Maduma liegt in einer trockenen Buschregion. Für einen 20 Liter Kanister Wasser laufen die Bewohner bis zum nächstgelegenen Wasserloch circa 30 bis 40 Minuten. An der Schule gibt es kein Wasser und die Kinder erhalten oft nicht eine einzige warme Mahlzeit am Tag.

„MEDEA“ hat an dieser Schule nun ein Bohrloch gebohrt und eine Wasserpumpe installiert. Die Grundschule mit ihren 140 Kindern und Lehrern hat nun fließendes, sauberes Trinkwasser.

Weiterhin kann die Organisation jede Unterstützung gebrauchen, Interessierte können sich im Internet unter www.medea-ev.org informieren.



Erst in 120 Metern Tiefe findet man klares, sauberes Trinkwasser.

Fotos: PR